

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.60,
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluss Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pf.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 87

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 25. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Ver-
ordnung über die Polizeiverwaltung in den neu-
erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867
(Ges.-Samml. S. 1529) sowie des § 142 des
Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung
vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195) wird
mit Zustimmung des Kreisauusschusses für den
Rheingaukreis folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Den Gast- und Schankwirten sowie den Brau-
weinhandlern ist verboten, junge Leute bis
zum vollendeten 16. Lebensjahre ohne Beglei-
tung der Eltern, deren Stellvertreter oder er-
wachsener Verwandten sowie Schüler ohne Er-
laubnis der Lehrer in ihren Wirtschaftsräumlich-
keiten zu dulden oder ihnen ohne ausdrückliches
Verlangen der Begleitung geistige Getränke zu
verabreichen. Ausgenommen sind diejenigen
jungen Leute in dem angegebenen Alter und Schü-
ler, die sich auf der Durchreise befinden, tags-
über an dem betreffenden Orte sich aufhalten, ohne
Privatwohnung in diesem zu besitzen.

Die Wirte sind dafür verantwortlich, daß die
in ihren Diensten stehenden oder zu ihrer Haus-
haltung gehörigen Personen vorstehende Anord-
nungen befolgen.

Der Besuch von Volksfesten im Freien wird
durch vorstehende Vorschriften nicht berührt.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverord-
nung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder
im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft
bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer
Verkündung in Kraft. Gleichzeitig wird die
Polizeiverordnung vom 22. Dezember 1908 auf-
gehoben.

Rüdesheim, den 18. Juli 1914.
Der Königliche Landrat des Rheingaukreises.
Wagner.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Ver-
ordnung über die Polizeiverwaltung in den neu-
erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867
(Ges.-Samml. S. 1529) und des § 142 des Ge-
setzes über die allgemeine Landesverwaltung vom
30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195) wird unter
Zustimmung des Kreisauusschusses für die Gemeinden
Rüdesheim, Ahmannshausen und Aulhausen fol-
gende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Besucher des National-Denkmal sowie die
Personen, welche sich in dessen Umgebung auf-
halten, haben den dienstlichen Anordnungen der
Denkmalswächter Folge zu leisten.

Der Aufenthalt auf den das Denkmal um-
gebenden Plätzen und in den Anlagen daselbst
sind für die Zeit vom 1. April bis Ende Sep-
tember während der Stunden von 10 Uhr abends
bis 4 Uhr morgens und für die Zeit vom 1.
Oktober bis Ende März während der Stunden
von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens unter-
sagt.

Den bezüglichlichen Anordnungen des Denk-
malwächters ist unweigerlich Folge zu leisten.

§ 3.

Das Abschneiden, Abreißen oder Abbrechen von
Zweigen, Blättern und Blumen in der
Umgebung des National-Denkmal ist untersagt.

§ 4.

Das Anbringen von Schrift, Zeichnungen, Ma-
lerei und dergl. auf dem National-Denkmal, dem
Wächterhaus und den sonstigen auf dem Denkmals-
plätze, einschließlich der unteren Plattform be-
findlichen Gegenständen, sowie das Besteigen der
am Unterbau des Denkmals befindlichen Stufen
ist verboten.

§ 5.

Das Fahren und Reiten über die untere Platt-
form des Denkmalsplatzes darf nur im Schritt
stattfinden. Auf anderen Stellen des Denkmals-
platzes, sowie auf den durch Anschlagtafeln als
Fußwege bezeichneten Wege des Niederwaldes zu
fahren oder zu reiten ist verboten.

Gespänn und Reittiere sind, während sie sich
in der Umgebung des National-Denkmal oder in
den Anlagen des Niederwaldes befinden, nicht ohne
gehörige Aufsicht zu lassen.

§ 6.

Personen, welche auf dem Niederwalde oder
auf den von Ahmannshausen, Aulhausen oder
Rüdesheim zu demselben führenden Wegen ein
Gewerbe auszuüben beabsichtigen, sind verpflichtet,
sich vorher diejenigen Plätze anzuzeigen zu lassen,
auf welchen sie sich aufzustellen und welche sie
bei der Ausübung des Gewerbes einzunehmen
haben.

§ 7.

Die in § 6 erwähnte Anweisung haben die
Gewerbetreibenden bei der Bürgermeisterei der vor-

her genannten Ortschaften zu beantragen. Dieselbe
wird, wenn nicht Bedenken entgegenstehen, für
die Dauer des laufenden Kalenderjahres von dem
Königlichen Landrate zu Rüdesheim und, soweit
fiskalischer Grund und Boden benutzt werden soll,
nach Zustimmung des Königlichen Oberförsters
schriftlich und widerruflich erteilt.

Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, während
der Ausübung ihres Gewerbes auf dem Nieder-
walde, diese Anweisung ebenso wie den
Gewerbelegitimationschein stets bei sich zu führen
und auf Verlangen den Polizei- und den Forst-
beamten jederzeit vorzuzeigen.

§ 8.

Die Gewerbetreibenden dürfen, wenn sie ihre
Gewerbe ausüben, die zum allgemeinen Gebrauche
bestimmten Einrichtungen nicht zum Sitzen und
zum Aufstellen ihrer Verkaufsgegenstände benutzen.

§ 9.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Be-
stimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mt.,
im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft
bestraft.

§ 10.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage
ihrer Verkündung in Kraft. Gleichzeitig wird die
Polizeiverordnung vom 4. Juni 1892 aufgehoben.

Rüdesheim, den 18. Juli 1914.
Der Königliche Landrat des Rheingaukreises.
Wagner.

Am Vorabend der Entscheidung. Oesterreichs Forderungen an Serbien. — Krieg in Sicht?

Wie eine Gewitterschwüle lagert über dem
politischen Horizont die Spannung, welche Schritte
Oesterreich dem Vorgehen Serbiens gegenüber
unternehmen werde. Wie ein weiterleuchtender
Strahl bringt uns heute der Telegraph die Mel-
dung der unweigerlichen Forderungen, welche die
österreichisch-ungarische Regierung aufstellt, um das
Ansehen und den Frieden des eigenen Landes zu
sichern. Ein volles Recht dazu hat es gewiß nach
den Ereignissen der letzten Wochen, besonders der
Schreckensthat von Serajewo und den fortgesetzten
Beunruhigungen seitens des Nachbarstaates. Mit
einer solchen Schärfe und Entschiedenheit spricht
sich aber die Verbalnote aus, daß deren Annahme
eine starke, allerdings wohlverdiente Demütigung
Serbiens bedeuten würde und deshalb unwahr-
scheinlich ist. — Die politische Lage ist hiernach
sehr ernst, umso mehr als die Haltung Rußlands in
der Frage ungewiß ist. In der österreichischen
Presse von heute Vormittag wird, wie uns kurz
vor Schluß dieser Nr. gedrahlet wird, ausdrücklich
betont, daß der Schritt Oesterreichs nicht einen
Angriff auf Serbien bedeute, sondern eine noth-
wendige Vertheidigung des eigenen Landes und
seiner Interessen sei. — Die Frist zur Beantwor-
tung ist kurz bemessen. Morgen Abend sollen die
Würfel fallen. Die Depesche lautet:

Wien, 23. Juli. Der österreichisch-ungarische
Gesandte in Belgrad hat heute Nachmittag der
königlich serbischen Regierung nachfolgende Note
überreicht: Am 31. März 1909 hat der könig-
lich serbische Gesandte am Wiener Hof im Auf-
trage seiner Regierung der k. k. Regierung fol-
gende Erklärung abgegeben: Serbien erkennt an,

daß es durch die in Bosnien geschaffenen That-
sachen in seinen Rechten nicht berührt wurde und
daß es sich demgemäß den Entschlüssen anpassen
wird, welche die Mächte in bezug auf den Artikel
25 des Berliner Vertrages treffen werden. Indem
Serbien den Rathschlägen der Großmächte Folge
leistet, verpflichtet es sich, die Haltung des Pro-
testes und Widerstandes, die es hinsichtlich der
Annexion seit dem vergangenen October eingenom-
men hat, aufzugeben und verpflichtet sich ferner,
die Richtung seiner gegenwärtigen Politik gegen-
über Oesterreich-Ungarn zu ändern und künftighin
mit diesem Lande auf dem Fuße freundschaftlicher
Beziehungen zu leben. Die Geschichte der letzten
Jahre und insbesondere die schmerzlichen Ereignisse
des 28. Juni haben das Vorhandensein einer sub-
versiven Bewegung in Serbien erwiesen, deren
Ziel es ist, von der österreichisch-ungarischen Monar-
chie gewisse Theile ihres Gebietes loszutrennen.
Diese Bewegung, die unter den Augen der serbischen
Regierung entstand, hat in der Folge jenseits des
Gebietes des Königreichs durch Acte des Terror-
ismus, durch eine Reihe von Attentaten und
durch Morde Ausdruck gefunden. Weit entfernt,
die in der Erklärung vom 31. März 1909 ent-
haltenen formellen Verpflichtungen zu erfüllen, hat
die königlich serbische Regierung nichts gethan, um
diese Bewegung zu unterdrücken. Sie duldet das
verbrecherische Treiben der verschiedenen gegen die
Monarchie gerichteten Vereine und Vereinigungen,
die zügellose Sprache der Presse, die Verherrlichung
von Urhebern von Attentaten, die Theilnahme von
Officieren und Beamten an den subversiven Um-
trieben. Sie duldet eine ungesunde Propaganda

im öffentlichen Unterricht und duldet schließlich alle Manifestationen, welche die serbische Bevölkerung zum Haß gegen die Monarchie und zur Verachtung ihrer Einrichtungen verleiten konnten. Diese Duldung, der sich die königlich serbische Regierung schuldig machte, hat noch in jenem Moment angedauert, in dem die Ereignisse des 28. Juni der ganzen Welt die grauenhaften Folgen solcher Duldung zeigten. Es erhellt aus den Aussagen und Geständnissen der verbrecherischen Urheber des Attentats vom 28. Juni, daß der Mord von Serajewo in Belgrad ausgehört wurde, daß die Mörder die Waffen und Bomben, mit denen sie ausgestattet waren, von serbischen Offizieren und Beamten erhielten, die der „*Narodna Obrana*“ angehören und daß schließlich die Beförderung der Verbrecher nach Bosnien von leitenden serbischen Grenzorganen veranstaltet und durchgeführt wurden. Die angeführten Ergebnisse gestatten es der R. R. Regierung nicht, noch länger die Haltung zu wartender Langmuth zu beobachten, die sie den jahrelangen Freibereien gegenüber eingenommen hat, die ihren Mittelpunkt in Belgrad haben und von da auf das Gebiet der Monarchie übertragen werden. Diese Ergebnisse legen der R. R. Regierung vielmehr die Pflicht auf, diesen Umtrieben ein Ende zu bereiten, die eine ständige Bedrohung für die Ruhe der Monarchie bilden. Um diesen Zweck zu erreichen, sieht sich die R. R. Regierung gezwungen, von der serbischen Regierung eine offizielle Versicherung zu verlangen, daß sie die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda verurtheilt, d. h. die Gesamtheit der Bestrebungen, deren Endziel es ist, von der Monarchie Gebiete loszulösen, die ihr angehören und daß diese sich verpflichtet, diese verbrecherische und terroristische Propaganda mit allen Mitteln zu unterdrücken. Um diesen Verpflichtungen einen feierlichen Charakter zu geben, wird die königlich serbische Regierung auf der ersten Seite ihres offiziellen Organs vom 26./13. Juli nachfolgende Erklärung veröffentlichen: „Die königlich serbische Regierung verurtheilt die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda, d. h. die Gesamtheit jener Bestrebungen, deren Ziel es ist, von der österreichisch-ungarischen Monarchie Gebiete loszutrennen, die ihr angehören und sie bedauert aufrichtig die grauenhaften Folgen dieser verbrecherischen Handlungen. Die königlich serbische Regierung bedauert, daß serbische Officiere und Beamte an der vorgenannten Propaganda theilgenommen und damit die freundschaftlichen Beziehungen gefährdet haben, die zu pflegen sich die königliche Regierung durch ihre Erklärung vom 31. März 1909 feierlich verpflichtet hat. Die königliche Regierung, die jeden Gedanken oder jeden Versuch einer Einmischung in die Geschicke der Bewohner welchen Theiles Oesterreich-Ungarns auch immer mißbilligt und zurückweist, erachtet es für ihre Pflicht, die Officiere und Beamten und die gesamte Bevölkerung des Königreichs ganz ausdrücklich aufmerksam zu machen, daß sie künftig mit äußerster Strenge gegen jene Personen vorgehen wird, die sich derartiger Handlungen schuldig machen sollten, Handlungen, denen vorzubeugen und sie zu unterdrücken, sie alle Anstrengungen machen wird. Diese Erklärung wird gleichzeitig zur Kenntniß der königlichen Armee durch einen Tagesbefehl Sr. Majestät des Königs gebracht und in dem offiziellen Organ der Armee veröffentlicht werden. Die königlich serbische Regierung verpflichtet sich überdies 1) jede Publication zu unterdrücken, die zum Haß und zur Verachtung der Monarchie aufreizt und deren allgemeine Tendenz gegen die territoriale Integrität des Landes gerichtet ist, 2) sofort mit der Auflösung des Vereins „*Narodna Obrana*“ vorzugehen, dessen gesamte Propagandamittel zu confisciren und in derselben Weise gegen die anderen Vereine und Vereinigungen in Serbien einzuschreiten, die sich mit der Propaganda gegen Oesterreich-Ungarn beschäftigen. Die königliche Regierung wird die nöthigen Maßregeln treffen, damit die aufgelösten Vereine nicht etwa ihre Thätigkeit unter anderem Namen oder in anderer Form fortsetzen, 3) ohne Verzug aus dem öffentlichen Unterricht in Serbien sowohl was den Lehrkörper als auch die Lehrmittel betrifft, alles zu beseitigen, was dazu dient oder dienen könnte, die Propaganda gegen Oesterreich-Ungarn zu nähren, 4) aus dem Militärdienst und der Verwaltung im Allgemeinen alle Officiere und Beamte zu entfernen, die der Propaganda gegen Oesterreich-Ungarn schuldig sind und deren Namen, unter Mittheilung des gegen sie vorliegenden Materials der königlichen Regierung bekannt zu geben, sich die R. R. Regie-

rung vorbehält, 5) einzuwilligen, daß in Serbien Organe der R. R. Regierung bei der Unterdrückung der gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichteten subversiven Bewegungen mitwirken, 6) eine gerichtliche Untersuchung gegen jene Theilnehmer des Complottes vom 28. Juni einzuleiten, die sich auf serbischem Territorium befinden. — Von der R. R. Regierung hierzu delegirte Organe werden an diesbezüglichen Erhebungen theilnehmen; 7) mit aller Beschleunigung die Verhaftung des Majors Boja Tankovic und eines gewissen Milan Ciganovic, serbischen Staatsbeamten vorzunehmen, welche durch die Ergebnisse der Untersuchung compromittirt sind, 8) durch wirksame Maßnahmen die Theilnahme der serbischen Behörden an dem Einschmuggeln von Waffen und Explosivkörpern über die Grenze zu verhindern und jene Organe des Grenzdienstes von Schabaz und Loznica, die den Urhebern des Verbrechens von Serajewo beim Uebertritt über die Grenze behilflich waren, aus dem Dienste zu entlassen und streng zu bestrafen, 9) der R. R. Regierung Aufklärung zu geben über die nicht zu rechtfertigenden Aeußerungen hoher serbischer Functionäre in Serbien und im Auslande, die ihrer officiellen Stellung ungewacht, nicht gezögert haben, sich nach dem Attentat am 28. Juni in Interviews gegen Oesterreich-Ungarn auszusprechen, 10) die R. R. Regierung von der Durchführung der in den vorigen Punkten zusammengefaßten Maßnahmen zu verständigen.

Die R. R. Regierung erwartet die Antwort der königlichen Regierung spätestens bis Samstag, den 25. ds. Mts. um 6 Uhr Nachmittags.

Die bei dem Bericht in Serajewo gegen Gabriele Princip und seine Genossen wegen des am 28. Juni d. Js. begangenen Mordmordes bezw. wegen Mithat hieran anhängige Strafuntersuchung hat bisher zu folgenden Feststellungen geführt: 1. Der Plan, den Erzherzog Franz Ferdinand während seines Aufenthalts in Serajewo zu ermorden, wurde in Belgrad von Gabriele Princip, Nedjko, Gabrinovic, einem gewissen Milan Ciganovic und Trifko Grabez unter Beihilfe des Majors Boja Tankovic ausgehört; 2. die sechs Bomben und vier Browningpistolen, deren sich die Verbrecher als Werkzeug bedienten, wurden dem Princip, Gabrinovic und Grabez von einem gewissen Milan Ciganovic und dem Major Boja Tankovic verschafft und übergeben; 3. die Bomben sind Handgranaten, die aus dem Waffendepot der serbischen Armee in Kragejewatz entstammen; 4. um das Gelingen des Attentats zu sichern, unterwies Milan Ciganovic Princip und Gabrinovic und Grabez in der Handhabung der Granaten und gab in einem Walde neben dem Schießfelde von Topischider dem Princip und Grabez Unterricht im Schießen mit Browningpistolen; 5. um dem Princip, Gabrinovic und Grabez den Uebergang über die bosnisch-herzegowinische Grenze und das Einschmuggeln ihrer Waffen zu ermöglichen, wurde ein ganz geheimes Transportsystem durch Ciganovic organisiert. Der Eintritt der Verbrecher sammt ihren Waffen nach Bosnien und der Herzegowina wurde von den Grenzhauptleuten von Schabaz (Rade Popovic) und Loznica sowie von den Zollorganen Rudivoj Orbic von Loznica mit Beihilfe mehrerer anderer Personen durchgeführt.

Tages-Ereignisse.

:: Fürst Wilhelm von Hohenzollern hat sich gestern Nachmittag mit der Prinzessin Adalgunde, der ältesten Tochter des Bayernkönigs Ludwig III. verlobt.

(.) Elsaß-Lothringische Gerichtsassessoren in Preußen. Wie die „*Strasburger Post*“ mittheilt, sind kürzlich mehrere Gerichtsassessoren aus den Reichslanden preussischen Gerichtshöfen zu längerer Beschäftigung zugetheilt worden. Die zeitweilige Ueberweisung soll den Zweck haben, den Assessoren den Einblick in größere staatliche Verhältnisse und überhaupt in das politische und wirtschaftliche Leben eines Großstaates zu gewähren. Eine Anstellung der elsass-lothringischen Assessoren in Preußen wäre demnach nicht beabsichtigt.

Italien.

:: Das „*Giornale d'Italia*“ schreibt: Obwohl die Entscheidung des Bahnarbeiter-Syndikats gegenüber den Disziplinarmaßnahmen der Direction der Eisenbahnen noch nicht authentisch bekannt ist, gestatten mehrere Anzeichen festzustellen, daß der angekündigte Streik nicht stattfinden wird. Das Syndikat beschloß, den Streik nicht zu verhängen,

da die Regierung vollkommen bereit sei, ihm entgegenzutreten.

England.

:: Die gestrige Sitzung der Home-Rule-Conferenz dauerte zwei Stunden. Im Anschluß daran hatte Premierminister Asquith eine Audienz beim König. Die Konferenz wird heute Vormittag wieder zu einer Sitzung zusammentreten.

Rußland.

:: Die Streiklage ist in Petersburg unverändert. Es streiken über 100 000 Mann. An einigen Stellen wurde gestern Vormittag versucht, Barrikaden zu errichten. An der Petersburger Seite erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Demonstranten und der Polizei. Mehrere Arbeiter wurden verhaftet. Auf der Nikolaibahn stellten gestern Abend 400 Arbeiter die Arbeit ein, nahmen sie aber, nachdem die Räbelsführer des Streiks verhaftet worden waren, wieder auf. 500 Streikende versuchten, sich dem Geleise der Nikolaibahn zu nähern, sie wurden jedoch von Kosaken zerstreut.

Albanien.

:: Die Aufständischen haben am Mittwoch den Gesandten der Mächte in einem Brief mitgetheilt, daß sie, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden, die Entfernung des Fürsten vom albanischen Thron fordern. Andernfalls drohen sie, Durazzo zu zerstören. Sollten die Schiffe auf sie schießen, würden sie gezwungen sein, keinen Einwohner der Stadt zu schonen. Die Aufständischen fordern Antwort in kürzester Frist. Dieser Brief trägt, im Gegensatz zu den andern, die Unterschrift der Notabeln der Aufständischen. Eine neue Bekanntmachung ruft die ganze Bevölkerung auf, auch heute an den Verschanzungen zu arbeiten. Im Gegensatz zu dieser pessimistischen Meldung berichtet der Correspondent der „*Frankf. Ztg.*“, die Rebellen seien kampfmüde und die Lage des Fürsten sei günstiger als seither.

Bermischte Nachrichten.

— **Küdesheim, 23. Juli.** Der Magistrat giebt Folgendes bekannt: Die Vergütungen für die Militärverpflegung am 23. Juni ds. Js. können auf der Stadtkasse gegen Abgabe der Quartierzettel in Empfang genommen werden.

— **Küdesheim, 24. Juli.** Gestern trafen 120 Officiere und Fähnriche der Kriegsschule in Engers hier ein, welche auf der Rosengarten-Terrasse des „*Darmstädter Hofes*“ zu Mittag speisten und den Dampfer zur Heimfahrt benutzten. Erfreulicherweise sind jetzt häufiger derartige Gesellschaften hier anzutreffen und geschieht seitens unserer Gastwirthe alles, die Gäste in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. sc. 23. Juli Von der Jagd in Hessen-Rassau. Im Regierungsbezirk Wiesbaden gelangten in der Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 insgesammt 3118 Jagdscheine und 342 Tagesjagdscheine zur Ausgabe, aus denen eine Einnahme von 48 238 Mark erzielt wurde. Die im Regierungsbezirk Cassel verausgabten 3511 Jagdscheine und 495 Tagesjagdscheine brachten 54 223 Mark Einnahme. Der Erlös aus Jagdscheinen stellt sich danach auf 102 461 Mark.

m **Freiweilheim, 22. Juli.** Insgesammt trafen im hiesigen Hafen im Laufe des Jahres 1913 nach dem soeben erschienenen Jahresbericht der Handelskammer zu Bingen 16 849 Personen ein, während nur 8537 Personen von hier abfuhrten. Der Güterverkehr des hiesigen Hafens stellte sich auf insgesammt 9052 Tonnen, von denen 258 Tonnen abgeführt wurden, während 8765 Tonnen angeführt wurden.

Dresden, 24. Juli. In Niedergorbig hat der Schlosser Himmel in der vergangenen Nacht seiner im Bette liegenden Frau den Hals durchschnitten weil sie ihm Vorwürfe wegen seines lieberlichen Lebenswandels machte. Der Thäter ist entflohen.

(.) **Der deutsche Stenographenbund Gabelberger,** der 2200 Vereine zusammenschließt, hält in den Tagen vom 25. bis 29. Juli d. Js. in Düsseldorf seinen 10. Stenographentag ab. Besondere Beachtung verdient das Riesenvortischreiben, das am Sonntag, 26. d. Mts., in 10 Schulhäusern abgehalten wird. Für die Hin- und Rückfahrt sind für die Theilnehmer aus Frankfurt a. M. und Umgegend Sonderzüge sowie ab Küdesheim eine Dampferfahrt auf dem Rhein vorgesehen.

(Fortsetzung der Bermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Seine Frau? Seine Kinder?! Das war denn doch zu weit voraus gedacht für heute. Er war noch so unversehrter und unverlobt wie nur möglich, trotz seiner sechsunddreißig Jahre. Eigentlich schon ein richtiger, alter Junggeselle. Seine Freunde von der Universität her sahen alle längst im weichen, molligen Nest. Er hatte ihr Sängen und Bängen vorher mit erlebt, dann den Jubel der Brautzeit über sich ergehen lassen, war Trauzeuge gewesen und Brautführer bei den Hochzeiten, meist auch der Pathe des Erstgeborenen. Dann, wie die Jahre darüber hinweggingen, wurde der Zusammenhang immer loser, jetzt hatte er die meisten ganz aus den Augen verloren. Sie hatten keine Zeit mehr für ihn, Weib und Kind nahmen sie ganz in Anspruch, daß für Dritte nichts übrig blieb.

Beneidenswerthes Dasein! Mochten auch Kämpfe mit unterlaufen, die er nicht kannte, mochte das Glück auch manchen getäuscht haben, ihr Leben, das erfüllt mit den Pflichten und Sorgen für das Liebste in der Welt, für das eigene Fleisch und Blut, dünnte dem Einsamen reich und köstlich. Wer es doch auch so gut hätte!

Er stand auf, dehnte seine schlante, sehnige Gestalt und reckte die Arme in die Höhe. Wenn er sich noch auf den Fußspitzen hob, mußte er gerade bis an die Decke langen können. — Richtig! Hier war schon äußerlich dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wuchsen, so eine Mahnung that ganz gut, er hatte ja schon den besten Anlauf dazu genommen mit seinen Phantasien. Vorerst galt es, sich tüchtig um die Praxis zu kümmern.

„Kommt Zeit, kommt Heirath!“ brummte er leise vor sich hin. Und dann piffte er laut und frohlich das Bizetische „Auf in den Kampf“ und ging hinüber in das Arbeitszimmer, um hier vollends Ordnung zu machen. Gestern waren mit Eilfracht seine Sachen gekommen, eine große Holzkiste mit Büchern und Instrumenten, ein Koffer mit dem sonstigen Hab und Gut.

Buerst machte er sich an die Kiste, die schon geöffnet war. Ueberlegend stand er eine Weile davor. Es würde schwerlich alles unterzubringen sein in den dazu bestimmten Schränken. Sie waren zwar reichlich groß, aber trotzdem war kaum Platz, denn der alte Herr — wie er seinen Vorgänger in Gedanken nannte — hatte nicht gespart bei Anschaffung seines Handwerkszeugs. Es war erstaunlich, die neuesten Apparate jeder Art! Aber aus Bequemlichkeit oder als Erinnerung, wer weiß, warum, hatte er die alten Modelle sämtlich neben den neuen behalten.

Da galt es sichten und wählen, das Unbrauchbare austrangieren, um so mehr Raum zu schaffen. Am besten, er fing damit an, da konnten die eigenen Sachen dann gleich richtig an Ort und Stelle gelegt werden.

Der junge Arzt war mitten in der eifrigsten Arbeit, als es klopfte. Eilig legte er die Magenfonde hin, die er eben auf ihre Elastizität prüfte, und wischte mit der flachen Hand den Staub vom Rock.

Sollte das ein Patient sein? Das war kaum möglich, denn seines Wissens hatte die Haushälterin gar keinen Besuch. Der Ton war auch bei der größten Geschäftigkeit nicht zu überhören, er gina durch Mark und Bein. Und dann sollte Lorenz die Leute doch in das Wartezimmer führen und ihm melden, wenn jemand da war, damit er ins Sprechzimmer ging. Dort sah es zwar noch sehr leer aus, nur die notwendigsten Einrichtungsgewandte waren darin, aber besser, alle Theile gewöhnten sich von Anfang daran. Hier in seinem persönlichen Reich wollte er ungestört sein — der alte Herr würde ihm schon verzeihen, daß er sich diese Aenderung herausgenommen hatte.

Eine Weile wartete er noch, ob sich Lorenz nicht auf seinen ihm dringend ans Herz gelegten Wunsch besinnen würde. Als es aber statt dessen nochmals klopfte, rief er ärgerlich:

„Herein!“

Er glaubte seinen Augen nicht zu trauen, als er die Tochter des Hauses eintreten sah.

„Fräulein Susanne?“

„Ja!“ verbesserte sie ihn kurz.

Der Doctor biß sich auf die Lippen:

„Lordon — Fräulein Dain!“ sagte er mit noch-

maliger Verbeugung. Und nach einer Weile, als sie nicht näher trat, sondern zögernd an der Thür stehen blieb, fügte er mit einladender Handbewegung hinzu:

„Bitte! — Was verschafft mir die Ehre? Kann ich Ihnen mit irgend etwas dienen, oder hat Ihre Frau Mutter ein Anliegen? Ich komme gern nach oben.“

Juse stand noch immer auf demselben Fleck. Mit einem einzigen Blick hatte sie den ganzen, lieben, altgewohnten Raum überflogen. Wie anders sah es hier schon aus! Das Herz krampte sich ihr zusammen vor Weh, eine leise Röthe des Unwillens stieg ihr in die Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten.

in Marburg, 24. Juli. In dem Dorfe Calbern wurde gestern Abend die 50jährige Margarethe Damm von einem Landstreicher vergewaltigt. Sie ist an den Folgen gestorben. Der Thäter wurde verhaftet.

in Swinemünde, 24. Juli. Der Swinemünder Dampfer „Berlin“ ist auf der Fahrt von Stettin hierher gerammt worden. Um ein Sinken des Dampfers zu verhindern, wurde er bei Stepenitz auf Grund gesetzt. Die Passagiere wurden von dem Dampfer „Sedan“ übernommen. Nach einer weiteren Meldung war das Schiff steuerlos geworden und dabei mit dem Schlepper „Düsee“ heftig zusammengefahren. Der Schlepper „Düsee“ sank augenblicklich, auch ein anhängender Kahn („Burjus“) ging infolge Beschädigung unter. Sehr schlimm war die Situation auch auf dem Dampfer „Berlin“. Das Vordersteck der „Berlin“ begann schnell zu sinken. Die Mannschaft und die Passagiere rettete der Dampfer „Sedan“ und andere Dampfer. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht bekannt geworden. Unter den vier Schwerverletzten befindet sich der Lehrer Morke, der in das Swinemünder Krankenhaus eingeliefert wurde. Die drei anderen Schwerverletzten haben Bein- und Rippenbrüche erlitten und wurden in das Stettiner Krankenhaus überführt. Der Dampfer „Berlin“ ist bis zum Sonnabend verfrachtet. Ein Vergungsdampfer trifft morgen an der Unfallstelle ein.

in Swinemünde, 23. Juli. Der Dampfer „Berlin“ der Swinemünder Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde, wie zu dem heutigen Schiffsunglück weiter gemeldet wird, im Daff steuerlos, als er sich auf der Fahrt von Stettin nach Swinemünde befand. Er gab dem sich nähernden Schlepper „Düsee“, der den schwedischen Holzdamper „Burjus“ im Schlepptau hatte, das Signal: Rückwärtsfahren. Doch war es bereits zu spät. Der Zusammenstoß erfolgte und die „Düsee“ sank sofort. Die „Berlin“ traf „Burjus“ mittschiffs in den Maschinenraum; bereits nach vier Minuten sank der „Burjus“. Das Vordersteck der „Berlin“ begann schnell zu sinken. Die Mannschaft und die Passagiere der „Berlin“ retteten der Dampfer „Sedan“ und andere Dampfer. Die Capelle des 34. Infanterie-Regiments, die sich auf der „Berlin“ befunden hatte und von der „Sedan“ mit an Bord genommen wurde, stimmte, als die „Sedan“ um vier Uhr Nachmittags mit den Geretteten Swinemünde erreichte, den Choral „Lobe den Herren“ an. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht bekannt geworden. Einige Personen wurden verletzt. Das Unglück ereignete sich in der Nähe von Stepenitz im Daff.

in Swinemünde, 24. Juli. Alle Passagiere des Dampfers „Berlin“ sind durch Rettungsboote der Regierungsdampfer, wenn auch unter Schwierigkeiten gerettet worden.

in Berlin, 24. Juli. Zu den österreichischen Forderungen schreibt die „Bosnische Zeitung“: Der Stein ist im Rollen. Die Forderungen, die Oesterreich stellt, sind rein politischer Natur. Die Entschlossenheit, die aus Ton und Inhalt der Note spricht, läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Entscheidung, ob biegen oder brechen, in aller nächste Nähe gerückt ist. Es ist nicht zu leugnen, daß fast jeder Punkt der von Oesterreich aufgestellten Liste einen Eingriff in die Hoheitsrechte des serbischen Staates bedeutet. Oesterreich tritt als die Polizei auf, die es übernimmt, in Serbien Ordnung zu schaffen, da die serbische Regierung nach österreichischer Auffassung nicht imstande ist, die subversiven Elemente, die Oesterreichs Ruhe stören, in Schach zu halten. Jede Rücksicht gegenüber Serbien fällt, da es Oesterreichs erste Pflicht ist, sich selbst zu schü-

gen. Wir halten es für unwahrscheinlich, daß die serbische Regierung auf die Bedingungen Oesterreichs eingehen wird. Selbst, wenn sie es wollte, was jedoch nicht der Fall ist, könnte sie es im Hinblick auf die eigenen Unterthanen nicht thun. Ein Entrüstungsturm würde sie hinwegwehen.

in Berlin, 24. Juli. Entgegen den hier umlaufenden Gerüchten über einen Unfall des Luftschiffes „Dansa“ erfahren wir, daß das Luftschiff wohlbehalten in der Dresdener Halle liegt.

in Passau, 24. Juli. In Osterhofen (Niederbayern) ist gestern Nachmittag wegen Benzinmangels ein Eindecker mit zwei französischen Fliegern gelandet, die Morgens um 5 Uhr Paris verlassen hatten, um nach Wien zu fliegen. Das Flugzeug wurde beim Landen schwer beschädigt.

in Wien, 24. Juli. Die Blätter erklären übereinstimmend, daß die an Serbien gerichtete Note den Beginn einer Vertheidigung, nicht des Angriffs sei, daß sie die Willensfestigkeit der Monarchie zeige, aber nichts von Serbien verlange als das, was es längst aus eigenen Stücken zur Wahrung seines Ansehens vor Europa hätte thun sollen. Die gesamte Presse spricht die Hoffnung aus, daß Serbien durch die rasche Annahme der Forderungen Oesterreich-Ungarns jeden Verdacht der Gemeinschaft mit den Mördern abweisen und einsichtsvoll genug sein werde, nicht den Krieg, sondern den Frieden zu wählen.

in Budapest, 23. Juli. Ueber ein starkes Unwetter, das heute auftrat, wird von hier berichtet: Durch herabfallende Dachziegel, Fensterscheiben und Trümmer von Hausdächern wurden zahlreiche Personen verletzt. Ein Theil der Kuppen der Basilika wurde niedergedrückt und versperrte das Waigauer Boulevard, so daß die Feuerwehr ausrücken mußte, um die Straße wieder frei zu machen. Auch im Parlamentsgebäude, in dem gerade eine Sitzung stattfand, wurde großer Schaden angerichtet. Mehrere der großen Fenster wurden zertrümmert. Der Abgeordnete Rakovszky, der sich in einem Ausschußsaal befand, dessen Fenster offen standen, wurde vom Sturm zu Boden geschleudert. Der Secretär der Parlamentsquästur, Urczy, wurde leicht verletzt. — Auch in Fiume hat ein Unwetter große Verheerungen angerichtet. Es beschädigte die Hausdächer, riß die Leinwandschuttdächer der Kaffeehäuser nieder und brachte im Hafen mehrere Boote zum Kentern. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen sind gestört. Die Telephoncentrale des städtischen Hauptnetzes ist schwer beschädigt worden. Der Orkan dauerte kaum 20 Minuten, doch richtete er großen Schaden an. Ein Mann wurde zu Boden gerissen und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. In Budapest wurden bei dem heutigen Orkan sieben Tode und 39 lebensgefährlich Verletzte gezählt.

in Lodz, 23. Juli. Infolge eines Blitzschlages ist die Spinnerei der Gebrüder Petrowski niedergebrannt. Der Schaden beträgt 200 000 Rubel.

in Petersburg, 23. Juli. Nach dem Diner an Bord des Linienschiffes „France“, dem der Kaiser, die Kaiserin, die Großfürsten und die Großfürstinnen beizuhnten, ging das französische Geschwader um 1/2 11 Uhr nach Schweden in See.

in Belgrad, 23. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht einen vom Kronprinz-Regenten im Namen des Königs unterzeichneten Ukas, nach dem der Finanzminister Patoku mit der Vertretung des auf einer mehrtägigen Wahlagitationsreise befindlichen Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Rajitsch betraut wird.

Marktberichte.

in Nieder-Jagelheim, 23. Juli. Obstmarkt. Kirichen 15—20 M., Stachelbeeren 5—12 M., Johannisbeeren 10 M., Aprikosen 15—22 M., Pfirsiche 10—22 M., Frühbirnen 10—16 M., Frühäpfel 10—15 M., Pfäumen 17—18 M., der Centner.

in Heidesheim, 23. Juli. Obstmarkt. Buchbohnen 8 M., Sauerkirschen 17—20 M., Johannisbeeren 10—12 M., Stachelbeeren 7—8 M., Himbeeren 30 M., Frühbirnen 12—14 M., Aprikosen 15—25 M., Pfirsiche 12—20 M., Sommeräpfel 9—15 M., der Centner.

in Heidesheim, 23. Juli. Aprikosen- und Frühobstmarkt. Aprikosen 15—20 M., Kirichen 11 M., Pfirsiche (kleine) 16 M., Birnen 10 M., der Centner.

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e y, Heidesheim.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule)
Borausschliche Witterung für die Zeit vom Abend des 24. Juli bis zum Abend des 25. Juli:
Veränderliche Bewölkung, doch vielfach noch wolfig, zeitweise auch trübe, einzelne Regenfälle, ziemlich kühl, zeitweise aufsteigende nordwestliche Winde.

Hotel Massmann, Rüdesheim (Rhein).

Während der Rüdesheimer Kirchweihetage Sonntag, den 26. u. Montag, den 27. er. von Nachmittags 4 Uhr an

Militär-Concert,

Café

ausgeführt von der

Capelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6.

Restaurant.

Turnhalle Rüdesheim.

Kirchweih-Sonntag, 26., Montag, 27.
und Sonntag, 2. August

im festlich decorirten Saale von Nachmittags 4 Uhr ab

Grosse Ballmusik

ausgeführt von der Kapelle Kupferberg, Mainz.

Bei günstiger Witterung Illumination des Gartens.
ff. Biere und Weine. ff. kaltes Buffet.

Warme Platten in reicher Auswahl.

Kaffee und Kuchen.

Eintritt frei. Mässige Preise. Eintritt frei.

Dienstag, 28. Juli: **Gemüthliche Nachfeier**
in der Turnhalle.

Empfehle gleichzeitig Küche und Keller
der **Rüdesheimer Weinstube** am Zahnradbahnhof.
Es ladet freundlichst ein

Ch. Roch.

Rheinhalle Rüdesheim.

Einziges Haus direkt am Rhein. Schönster Saal am Platze.

Sonntag, den 26., Montag, den 27. Juli und
Sonntag, den 2. August anlässlich der Kirchweih

Concert und Tanz.

Es ladet freundlichst ein

Carl Bender.

Rüdesheimer Kirchweih.

Sonntag, den 26. Juli, Montag, den 27. Juli, Dienstag,
28. Juli, sowie Nachkirchweih-Sonntag, 2. August

findet im

„**Felsenkeller**“



Tanz-Musik

statt. — Hierzu ladet freundlichst ein

W. Rölz.

Wachstuch u. Linoleum

in verschiedenen Breiten als Küchen- und
Bodenbelag,

**abgepaßte Tischdecken Wandschoner,
Betteinlagen.**

Carl Heymann,
Rüdesheim, Kirchstraße 19.

Oberwesel a/Rh.

Hotel Gertum.

Welthm bekannt und viel besucht. Herrliche gedeckte
Rheinterrassen. Grosser schattiger Biergarten.
Direkt gegenüber der Landebrücke der Dampfer.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 25. Juli 1913,

Nachmittags 3 Uhr,

werge ich in meinem Pfandlocal Gasthaus „Zum Felsenkeller“ zu
Rüdesheim a. Rh. öffentlich gegen baar versteigern:

- 1 Regulateur,
- 1 Stuhl,
- 1 Kleiderschrank,
- 1 Käfersammlung und
- 1 Commode.

Rüdesheim a. Rhein, den 24. Juli 1914.

Schoenen, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 29. Juli, Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Rathhaus zu Geisenheim die zum Nachlasse des Kauf-
manns **Jacob Graf** gehörigen

Weinberge und Acker sowie das Wohnhaus

öffentlich freiwillig versteigert.

Rüdesheim, den 22. Juli 1914.

Der Testamentsvollstrecker:
S. Diehl, Rechnungsrath.

J. B. Kunz, Binger Hafen Nr. 3, Telephon
Nr. 393

Ruderboot-Verleih-Anstalt.

Vergnügungs- Ruder- und Segelboote zum Rudern auf dem Rhein
und im Binger Hafen.

Nehme die Kirchweihetage
meinen

**1913er
Wein**



in Zapf und lade zum
Besuche freundlichst ein.

Thomas Nikolai,
Rüdesheim, Schmidtstraße 6.

Nehme von heute meinen

1913er



in Zapf und lade zum Be-
suche freundlichst ein.

Christian Hermani,
Rüdesheim, Schmidtstr. 22.

1913er.



Von heute Samstag
an zapft 1913er Wein

Friedrich Nass,
Wilhelmstraße 5, Rüdesheim.

Drei reinliche

Arbeiterschlafzimmer

sofort zu vermieten.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Neue Kartoffeln,

gelbfleischige, 50 Kilo 4 Mark.
50 Pfg. incl. Sad versendet unter
Nachnahme

Otto Ankelsbach, Wiesbaden.

Schuhmacher-Geselle

und ein Lehrling für sofort ge-
sucht.

S. Herms, Rüdesheim.

Kaufe gut erhaltene, weingrüne

ovale Halbstück.

Offerten mit äußerster Preisan-
gabe an

Rheinische Weinkellerei
Johann Gg. Mayer
Bingen a. Rh.

In unserer Druckerei
findet ein

braver Junge

Beschäftigung.

Fischer & Meck,
Rüdesheim.

Kath. Kirche, Rüdesheim

8. Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Kirchweihfest.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 Uhr heil. Communion.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt mit Predigt
und Te Deum,
Montag 5 Uhr hl. Messe nach der
Meinung.

8 Uhr Requiem für die Verstorbenen
der Gemeinde.

An den Wochentagen sind die heil.
Messen um 6 und 6 1/2 Uhr.

Die Gewinnung des Portiuncula-Ab-
lasses von Samstag Nachmittags an.

Evangelische Kirche
zu Rüdesheim.

Sonntag, den 26. Juli.

(7. n. Trin.)

Rüdesheim: Vorm. 9 Uhr: Haupt-
gottesdienst. Pfarrer Ropfermann-
Gaub.

Altmannshausen (Kurhaus): Vorm.
11 Uhr: Gottesdienst.

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 2.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die kleinstmögliche (1/4)
Beitseite 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Seite 30 Pf.

Nr. 87

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 25. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
H. Scher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Zweites Blatt.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Rüdesheim, 20. Juli. Um den gesteigerten Anforderungen an die freiwillige Krankenpflege im Kriegsfalle zu genügen, hat es sich als dringend notwendig erwiesen, daß neben den Verbänden der „Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege“ auch die Organisationen des Roten Kreuzes die Ausbildung von männlichem Pflegepersonal übernehmen, das sich zur Verwendung auf dem Kriegsschauplatz oder im Heimatgebiete — selbstverständlich gegen Vergütung — verpflichtet. Voraussetzung für die Annahme solcher Krankenpfleger bilden körperliche und geistige Rüstigkeit, Unbescholtenheit, Befreiung von dem Militärdienst und die Erledigung einer Ausbildung. Letztere ist zunächst eine theoretische durch einen hierzu bereiten Arzt und dann eine praktische in einem Militärlazarette oder einer Civil-Krankenanstalt. Der praktische Cursus dauert vier Wochen, wenn der Auszubildende im Krankenhaus selbst Unterkunft findet und an allem Dienste theilnimmt. Im anderen Falle wird der Cursus auf sechs Wochen ausgedehnt. Am Schlusse hat der Teilnehmer die Befähigung zum freiwilligen Krankenpfleger durch eine Prüfung darzuthun; er erhält nach bestandener Prüfung ein von dem leitenden Arzte ausgesetztes Diplom. Es ergibt sich hieraus, daß Männer, die Neigung zu der Thätigkeit eines Krankenpflegers besitzen, durch die Uebernahme der Verpflichtung, auf dem Kriegsschauplatz oder im Heimatgebiete thätig zu sein, aufgrund dieses Diploms auch in Friedenszeiten aus dem Krankenpflegebinde eine Einnahmequelle sich verschaffen können. Die Kosten der Ausbildung werden von der Organisation des Roten Kreuzes getragen, die den Auszubildenden in den geeigneten Fällen für die Dauer des Cursus eine Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst zahlt. Auch der Zweigverein vom Roten Kreuz für den Rheingaukreis hat es sich zur Aufgabe gestellt, männliches Pflegepersonal auszubilden zu lassen und es werden deshalb Meldungen gänzlich militärfreier oder dem Landsturm überwiesener Männer von dem Vorstand dieses Vereins (Vorsitzender ist der königliche Landrath Herr Wagner zu Rüdesheim) jederzeit entgegengenommen. Nicht unerwähnt mag schließlich bleiben, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 31. Mai 1901, betr. die Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen, auch auf das auf dem Kriegsschauplatz befindliche Personal der freiwilligen Krankenpflege sinngemäß Anwendung finden.

Rüdesheim, 24. Juli. In Verbindung mit dem Bau der neuen Rheinbrücke werden auch die Bahnverbindungen und Verkehrslinien erheblich verbessert. Ob und wann die erhofften Veränderungen der rechtsrheinischen Linie bei Rüdesheim zur Thatsache werden, ist noch unbestimmt. Dagegen berichtet der „Kreuznacher Oeffentl. Anzeiger“ über einen vierteljährigen Ausbau der Rhein-

Nahebahn, der durch den starken Verkehr nötig geworden sei. Der Ausbau werde zurzeit durch Vermessungsarbeiten mehrerer Ingenieure und Techniker vorbereitet.

Rüdesheim, 23. Juli. Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bingen für das Jahr 1913 wurde das Traject Rüdesheim-Bingen im Laufe des Berichtsjahres von insgesamt 367 541 Personen benutzt. In Rüdesheim wurden 188 844, in Bingen 176 483 und in Bingerbrück 2214 Fahrkarten verkauft.

Geisenheim, 22. Juli. Kunst- und Handgärtner Georg Meth in Augsburg, ein Geisenheimer, wurde bei dem Besuch, den König Ludwig von Bayern der Stadt Augsburg abstattete, zum „Oeconomierath“ ernannt.

Deitrich, 23. Juli. Leichenfindung. Gestern Früh wurde hier im Rhein eine vollständig bekleidete männliche Leiche gefunden. Nach den bei derselben vorgefundenen Papieren handelt es sich um einen aus Bonn gebürtigen und zuletzt in Wiesbaden beschäftigten Conditorgehilfen. Derselbe war erst 19 Jahre alt. Die Ursache des Todes ist noch nicht festgestellt.

Schierstein, 23. Juli. Das Strandbad von Schierstein wurde gestern von der Bürgermeisterei und dem Gemeinderath, sowie geladenen Gästen einer Besichtigung unterzogen. Es hatten sich etwa 90 Herren eingefunden, darunter der Landrath von Heimburg von Wiesbaden und Landtagsabgeordneter Wolf-Viebrich. Mit geschmücktem Motorboot und unter Völlerschiffen ging die Fahrt vom Schiersteiner Hafen hinüber nach dem Strandbad, wo sich etwa 300 Männlein und Weiblein im Rhein und am Strand tummelten. Unter Vorantritt einer Musikcapelle — die Badenden hatten im Badekostüm Spalier gebildet — ging es zur Strandhalle, die eingehend besichtigt wurde. Es sind im Ganzen 360 Auskleideräume vorhanden, darunter je 32 Einzelkabinen für Herren und Damen. Es war eine Lust mit anzusehen, wie sich im offenen Familienbad Frauen, Männer und Kinder tummelten. Am letzten Sonntag waren 2000 Besucher im Strandbad.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat auf Anregung des Gauturnraths der Wiesbadener Turnerschaft drei Wanderpreise zur Verfügung gestellt, die alljährlich von der Wiesbadener Jugend ausgelämpft werden sollen. Die Wanderpreise sind für die Schüler der höheren Lehranstalten, die Schüler der Volks- und Mittelschulen, sowie für die Turnen und Spiel treibenden Wiesbadener Vereine bestimmt. Der Wettkampf soll in drei Uebungen bestehen, mit denen abwechselnd Spiele und Silbolenläufe verbunden sein müssen.

Bingen, 22. Juli. Im feierlichen Flaggenschmucke kam hier heute der auf seiner ersten Bergfahrt im Anhang des Schleppdampfers „Paul Dsch. Nr. 57“ sich befindende neue eiserne Rahn „Vereinigte Frankfurter Rhebereien Nr. 41“ hier durch. Der Rahn wurde für Rechnung der Firma gleichen Namens auf einer Werft in Duisburg erbaut. Er ist 80 Meter lang, 9,50 Meter breit und hat bei einem höchsten Tiefgange von 2,50 Meter eine Ladefähigkeit von 27 000 Centner.

Er ist mit Kohlen befrachtet, die nach Mannheim bestimmt sind.

Bingen, 22. Juli. Am 8. Juni fiel hier vom Dampfer „Franz Daniel 27“ der 18jährige Matrose Gohy aus Duisburg in den Rhein und ertrank. Die Leiche wurde nunmehr bei Coblenz gelandet.

Bingen, 22. Juli. Eine böse Statistik in dem soeben herausgegebenen Jahresbericht der Handelskammer ist die Zusammenstellung der Concurse im Kammerbezirke. Während Ende 1912 nur 19 Concurse und zwar 7 in Ober-Ingelheim, je 5 in Bingen und in Wöllstein und 2 in Alzey verblieben waren, waren es Ende 1913 23, also vier mehr, und zwar 7 in Ober-Ingelheim, 6 in Wöllstein und je 5 in Alzey und in Bingen. Erledigt wurden im Laufe des letzten Jahres insgesamt 27 Concurse, davon 10 in Bingen, je 6 in Alzey und Ober-Ingelheim und 5 in Wöllstein. Im Jahre 1913 waren im Kammerbezirk nicht weniger als 31 Concurse, von denen 17 erledigt werden konnten.

Bingen, 22. Juli. Der Streik am Bau der Anschließstrecke Sarnsheim-Kempen für die neue Rheinbrücke Rüdesheim-Kempen dauert immer noch fort. Heute waren etwa 120 Mann an der Baustelle erschienen. Für die nächsten Tage kann auch ein Ende des Streiks kaum erwartet werden.

am Rhein, 22. Juli. Der Wasserstand war im Laufe des vergangenen Jahres durchweg für die Schifffahrt günstig. Der mittlere Wasserstand betrug 2.05 Meter. Der höchste Wasserstand wurde mit 3.29 Meter am 20. Novbr., der niedrigste mit 1.03 Meter am 5. November verzeichnet.

am Rhein, 23. Juli. Die Zahl der Güterboote auf dem Rheine ist abermals durch einen neuen Dampfer vergrößert worden. Es handelt sich hierbei um das Fahrzeug „H. Kistelhuebers Nachf. 9“, das für Rechnung der gleichnamigen Firma auf einer Werft in Rotterdam erbaut wurde. Der Doppelschraubendampfer ist 62 Meter lang und 8 Meter breit. Das mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Fahrzeug besitzt zwei dreifache Expansionsmaschinen mit einer Leistung von 500 ind. P. S. Die Ladefähigkeit beträgt 12000 Centner.

am Rhein, 23. Juli. Die Gasthäuser am Rhein. Im weiteren Verlaufe der Angelegenheit, in der ein Gast in einem Gasthaus zu Königswinter übertroffen worden sein soll, ist noch mitzutheilen, daß sich nunmehr auch der Vorstand des Verkehrsvereins in Königswinter und auch der Verein rheinischer Hoteliers damit beschäftigen wird. — Wir haben schon darauf hingewiesen, daß es ungerecht, einen ganzen Fremdenort in Verruf zu bringen, wenn ein einziges Hotel gesündigt hat. Man nenne glatt die Namen unter genauer Angabe der Thatsachen. Das hilft besser als allgemeine Redensarten.

am Rhein, 23. Juli. Der Streit in der Gemeinde Nieder-Saulheim, der fast zwei Jahre gedauert hat und der mehrfache Weigeordnetenwahlen nötig machte, ist nunmehr beendet.

Saub, 22. Juli. Herr Philipp Kirdorf, Sohn des Bäckermeisters und Gastwirths Philipp Kirdorf hieselbst, hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Wiesbaden die Meisterprüfung im Bäderhandwerk praktisch und theoretisch mit der Note „Gut“ bestanden.

m Ober-Ingelheim, 22. Juli. Aus Schwermuth hat sich der 60jährige Landwirth Friedrich Emrich hier in der Scheune seines Grundstückes erhängt.

m Kreuznach, 22. Juli. Die große Hitze der letzten Tage hat auch schon Opfer gefordert. In Sobernheim wurde ein Fuhrmann aus Kreuznach von einem Hirschschlag betroffen. Der Verunglückte erholte sich unter ärztlicher Hilfe jedoch soweit, daß Lebensgefahr nicht mehr besteht.

Kreuznach, 23. Juli. Die Landung des Zepelinkreuzers „Victoria Luise“ auf dem Rennplatz am nächsten Sonntag wird voraussichtlich zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags erfolgen. Die Landung ist nur von den für die Zuschauer vorgesehenen Plätzen zu beobachten, da das Luftschiff genau zwischen dem Tribünenplatz und dem zweiten Platz zu liegen kommt, so daß es bei der enormen Größe an beide Plätze dicht heranreicht. Aus diesen Gründen muß auch die Absperzung streng eingehalten werden, um Unglücksfälle zu vermeiden. Ein Commando von 240 Pionieren aus Mainz wird diese ausführen. Zur Unterhaltung des Publikums ist Concert der Capelle des 87. Infanterie-Regiments aus Mainz und der W. Simon'schen Capelle aus Rhen veranstaltet.

Kreuznach, 23. Juli. Beim „Jahrmart“ des Vaterländischen Frauenvereins stellte sich die gesammte Einnahme auf 14 846,39 Mk. Die Ausgaben betrugen 3846,05 Mk. Es verbleibt daher der schöne Reingewinn von 11 000,34 Mk.

Bad Rünster, 21. Juli. Ueber den Bau des neuen Kurhauses wurde in der letzten Gemeinderaths-Sitzung nochmals beraten. Die Gesamtkosten sollen sich auf 260 000 Mark belaufen.

Bad Rünster, 22. Juli. Das bekannte Schmud'sche Kurhaushotel ist in ein Gesellschaftsunternehmen umgewandelt worden; die Gesellschaft hat beschlossen, auf dem 400 Ruthen großen, in unmittelbarer Nähe des Kurparks gelegenen Areal nach den Plänen des Königl. Bauraths Karl Moritz in Köln ein den modernsten Ansprüchen genügendes neues Kurhotel zu errichten, mit dessen Neubau nach Schluß der diesjährigen Saison begonnen werden soll.

— Die Kaiserparade im Rheinland. Die Kaiserparade des 8. Armee-corps findet, wie jetzt feststeht, am 8. September bei Coblenz statt, und zwar in der Gegend von Kärlsch-Mülheim. Die Ankunft des Kaisers in Coblenz soll am 8. September Vormittags erfolgen. Befehligt wird die Parade vom commandirenden General Tülff von Tische und Weidenbach.

* Die Kaiserliche Ober-Postdirektion Frankfurt (Main) sendet uns Folgendes zur Veröffentlichung: Im besonderen Interesse des Publicums wird darauf aufmerksam gemacht, daß Eingaben und Beschwerden, betreffend Angelegenheiten des Betriebsdienstes bei den Post- und Telegraphenanstalten, an das betheiligte Post-, Telegraphen- oder Fernsprechamt und nicht an die vorgesetzte Ober-Postdirektion zu richten sind. Zu diesen Angelegenheiten gehören unter anderem Anzeige über Wohnungswechsel, Firmenbezeichnung, Vollmachtertheilungen, Anträge auf Nachsendung oder Abholung von Postsendungen, auf Umtausch verdorbener Postwertzeichen, Wechselstempelzeichen und statistischer Wertzeichen, auf Einführung abgelagerter Telegrammadressen; Anfragen über die Zulässigkeit der Beförderung, über den Gang der Posten; Klagen über das Verhalten der Beamten; Beschwerden über Verluste, Verzögerungen und Gebührenüberhebung. Die Ober-Postdirektion hat mit solchen Angelegenheiten zunächst keine Befassung, nur dann, wenn Veranlassung vorliegt, gegen die Entscheidung einer Verkehrsanstalt Berufung einzulegen. Wenn solche Eingaben oder Beschwerden zunächst an die Ober-Postdirektion gerichtet werden, so erleidet ihre Erledigung eine nicht unerhebliche Verzögerung.

— Das Feldbergfest, das in herkömmlicher Weise am kommenden Sonntag, den 26. Juli, abgehalten wird, hat auch in diesem Jahre bei den Turnern seine alte Zugkraft bewahrt. Es wird, wie auch sonst, eine rein turnerische Veranstaltung sein, ohne jegliches Festgepräge. Nicht weniger als etwa 1000

Wettturner sind jetzt schon zur Theilnahme am Fünfstampf gemeldet, der besteht aus Weithochspringen, Stabhochspringen, Steinstoßen, Schnellaufen und 400 Meter bergan und einer Kürfreiübung. Auch in diesem Jahre liegen bereits Anmeldungen aus Berlin, Reutlingen, Stuttgart, Hamm, (Westfalen), Mannheim, Ludwigshafen usw. vor. Es wird also wieder wie auch sonst ein heißes Ringen werden. Besonders interessant dürfte sich der Kampf um das Völsungen-Horn gestalten, der mit dem Fünfstampf ausgetragen wird und Morgens 6½ Uhr beginnt. Die 4 Turner zählenden Mannschaften werden alle in der ersten Riege zusammengestellt. Verteidiger dieses Wanderpreises ist der Turnverein Frankfurt a. M. Gleich großes Interesse hat auch der Silbotenlauf um den Jahnschild, der vom Obertaunuskreis gestiftet ist. Auch dieser Wanderpreis ist nur von einer Mannschaft, die fünf Turner zählt, zu erringen. Verteidiger ist der Turnverein Mannheim. Der Beginn der Wettspiele ist auf 1 Uhr festgesetzt, die hauptsächlich im Faustball, Schlagball und Schleuderball bestehen. Die Herrichtung der Übungsplätze sowie den Ordnungsdienst versteht ein Commando des Pionierbataillons in Kassel.

Saarburg, 19. Juli. (Nord.) Wie bereits gemeldet, wurde die Frau des Schiffers Johann Kiefer von hier auf dem in Ranch (Frankreich) liegenden Kanalschiffe ermordet. Der Thäter war der eigene Schiffsknecht, der bereits fünf Jahre auf dem Schiffe thätig war. Er lodte Nachts die Frau unter dem Vorwande, die Pferde, die verladen waren, seien unruhig geworden, aus der Kabine, und in dem Augenblick, wo die Frau mit dem Kopfe aus der Luke herauskam, spaltete der Mensch ihr mit einem Beil den Schädel und raubte 2000 Mk. Der Mörder ist verhaftet.

— Das schnellste deutsche Kriegsschiff. Das neue Vinenschiff „Großer Kurfürst“ hat lt. „Bos. Ztg.“ am Freitag auf der Nordsee und zurück eine Fahrgewindigkeit von 24½ Seemeilen in der Stunde erreicht und ist somit augenblicklich das schnellste Schiff der deutschen Marine. Seither hielt das Vinenschiff „Kaiser“ mit 23½ Seemeilen den Record. Heute begiebt sich die Abnahmecommission des Reichsmarineamts auf das Schiff, um mit diesem eine Feraufahrt bis zur norwegischen Küste anzutreten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Schiff auf dieser Fahrt erst seine volle Geschwindigkeit entwickeln und eine noch größere Geschwindigkeit zu verzeichnen haben wird.

— Vierter Klassewagen mit ungenügender Lüftungseinrichtung. Lebhaft und in der That sehr berechtigte Klagen kommen jetzt in diesen heißen Tagen von dem reisenden Publikum über eine größere Anzahl 4. Klassewagen zum Ausdruck. Die Wagen haben von den 6 vorhandenen Fenstern nur zwei bewegliche, während die übrigen vier feststehende Scheiben sind und nicht geöffnet werden können. Hierdurch entsteht in diesen Abtheilen eine solch hohe Temperatur, daß das Reisen darin für viele geradezu gesundheitschädliche Folgen hat. Während ein Abtheil 3. Klasse mit einem Raum für 10 Personen zwei Fenster zum Öffnen hat, haben die fraglichen Abtheile mit einem Raum für 20 Personen ebenfalls nur zwei bewegliche Fenster. Eine Umwandlung der übrigen vier feststehenden Fenster in solche zum Öffnen wäre eine dringend nothwendige und vom gesundheitlichen Standpunkte aus erforderliche Verbesserung.

— Ein Dienstverbot für Unteroffiziere und Mannschaften betr. Gewerbebetriebsausübung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlass, betreffend das dienstliche Verbot für Unteroffiziere und Mannschaften der Armee, zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten: Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß es den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienstlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde, Civilpersonen oder Handwerksmeister der Truppen und militärischen Anstalten usw. zur Ausübung ihres Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch die Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen oder dergleichen. Den Unteroffizieren und Mannschaften wird befohlen, von jeder an sie ergehenden dergleichen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

* Falsche Hundertmarkscheine. Falsche Reichsbanknoten alter Ausgabe zu 100 Mark sind seit kurzem entbedt worden. Die Nachbildungen zeigen auf der linken Hälfte der Schriftseite nur eine

leichte röthliche Färbung an der Stelle der rothen Faserung auf den echten Noten, die stark in die Augen fällt und etwa drei Finger breit ist. Die falschen Noten zeigen erst bei genauer Prüfung ganz kurze, leicht ablösbare Faserchen oder Stellen, auf denen solche kleine Faserchen gefesselt haben. Hält man eine echte Note gegen das Licht, so tritt die große Menge der rothen Fasern auffallend scharf hervor. Hält man eine Nachbildung gegen das Licht, so ist von der Faserung so gut wie nichts zu sehen. Ferner ist die bedruckte Fläche von Rahmenleiste zu Rahmenleiste auf beiden Seiten der Fälschung in der Breite 3—4 Millimeter kürzer als auf den echten Noten. Das Reichsbankdirectorium hat eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt für den, der zuerst einen Verfälscher oder wissentlichen Verbreiter dieser Nachbildungen so anzeigt, daß die Thäter bestraft werden können. Die amtlichen Kassen sind angewiesen worden, alte Hundertmarkscheine nicht wieder auszugeben, auch wenn sie echt sind.

— Die Bismarck-Erinnerungsausstellung in Düsseldorf. Die in Verbindung mit der nächstjährigen großen Düsseldorfer Ausstellung geplante Bismarck-Erinnerungsausstellung ist nunmehr in weitem Umfange gesichert. Der Abgeordnete Dr. Wilhelm Beumer, der den Vorsitz im Ausschuss übernommen hat, ist in Friedrichsruh von der Fürstin Bismarck in überaus herzlicher Weise empfangen worden. Die Fürstin war über den Plan sehr erfreut und übernahm bereitwillig das Protektorat über diese dem Andenken des großen Kanzlers im Jahre seines 100. Geburtstages geweihte Veranstaltung. Sie wird aus Schönhausen, Friedrichsruh und Barchin hochbedeutende Denkwürdigkeiten im Original, wie Möbel, Bilder, Ehrenbürgerbriefe und andere Documente zur Verfügung stellen, darunter die Wiege Bismarcks aus dem Knievogt, die Betten aus seiner Jugendzeit, seine Kürassieruniform und vieles andere. Man wird eine Sammlung von Denkwürdigkeiten und Erinnerungen an den Baumeister Deutschlands sehen, wie sie bisher der breiten Oeffentlichkeit noch nicht zugänglich gewesen ist.

Düsseldorf, 22. Juli. Die Düsseldorfer Stadtverordnetenversammlung genehmigte gestern das Project zur Errichtung eines Stadions. Die Kosten belaufen sich auf 1 Million Mark, die von der Stadt Düsseldorf und den Sparcassenüberschüssen gedeckt werden. Das Gelände ist für 25000 Zuschauer berechnet. Zum Unterschiede gegen das Berliner Stadion soll das ins Düsseldorf überdacht werden.

Gießen, 23. Juli. Gestiftet hat Geh. Commercienrath Weichselheim der Stadt Gießen als Grundstück für den geplanten Saalbau 50 000 Mark.

Cassel, 23. Juli. Der seit langem gesuchte Mörder des Försters Romanus in Rämmerzell, der Zigeuner Wilhelm Ebender, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt ist, ist jetzt in der Nähe von Eichenhausen gesehen worden, wo er unter falschem Namen bei einem Eisenbahnbau Arbeit gefunden hat. Als er sich erkannt sah, flüchtete er. Die ganze Gegend wird jetzt nach dem verschwundenen Mörder abgesucht.

—: Großes Fischsterben. Im Floßhafen zu Mannheim ist infolge giftiger Fabrikabwässer, die in den alten Rhein übergestossen sind, ein großes Fischsterben eingetreten. Tausende von Fischleichen verpesten weithin die Luft. Die junge Fischbrut ist völlig vernichtet.

—: Reichstagsabgeordneter Wassermann, der Führer der Nationalliberalen Partei, begeht am Sonntag, den 26. Juli, seinen sechzigsten Geburtstag. Er wird an diesem Tage zweifellos Gegenstand mannigfacher Aufmerksamkeiten sein.

Friedrichshafen, 23. Juli. Der erste Luftschiffkapitän des Grafen Zeppelin, Vater, vollendete dieser Tage seine 700. Fahrt. Bei einer Fahrzeit von 1728 Stunden legte er die Strecke von 85 000 Kilometer zurück.

Leitheim an der Elbe, 23. Juli. Drei Officiere des 5. Husarenregiments, das gegenwärtig an den Brigade- und Divisionsmanövern in Rommels theilnimmt, sahen gestern Abend in Hirschfeld drei Spione, zwei Engländer und einen Franzosen. Dieser hatte Frauenkleider an und trug eine ziemlich gute Skizze von der Festung Komorn, ihren Kasernen, Pulvermagazinen und Außenwerken bei sich. Sie waren im Unterod eingeklinkt. Die beiden Engländer besaßen mehrere Karten vom Festungsgelände. Alle drei wurden

verhaftet. In einem Brigadebefehl wurden den Offizieren und Mannschaften für das Aufgreifen weiterer der Spionage verdächtiger Personen Auszeichnungen in Aussicht gestellt.

(1) Ein Morden als Todesursache. Berleberg, 22. Juli. In einer hiesigen Privatklage starb heute der Leutnant Kleinm infolge eines Mordens, durch den eine Blutvergiftung eingetreten war.

Wien, 23. Juli. Einliches Aufsehen erregt es in diplomatischen Kreisen, daß man in Belgrad dank eines ausgezeichneten Spionagedienstes über die diplomatischen Schritte, die in Wien beschlossen oder besprochen sind, am nächsten Tage unterrichtet ist.

Wafu, 21. Juli. Die Angestellten der Centralstationen, welche die Stadt mit elektrischer Kraft versorgen und die zur Herstellung von Trinkwasser dienenden Salzentscheidungsapparate in Betrieb halten, sind ausständig. Die Stadt ist infolgedessen von Wassermangel bedroht. Militärtechniker sind zur Hilfe herangezogen worden.

Geschäftliches.

— Aus dem Rheingau, 22. Juli. Ähnlich wie im Jahre 1906 hat sich im Rheingau über Nacht (vom 11. auf den 12. ds.) die Peronospora eingestellt. Selbst dreimal gespritzte und wiederholt geschwefelte Weinberge wurden nicht verschont. Am meisten wurden die tiefer gelegenen Lagen betroffen. Trotz der großen Hitze breitet sich die Krankheit immer weiter aus und sind nun auch bereits die Trauben befallen, hinzu kommt noch der in manchen Lagen stark auftretende Graupilz. Da die Motten ebenfalls stark schwärmen, steht zu befürchten, daß die ganze diesjährige Ernte zugrunde geht. Man sollte daher durch sofortiges Gipseln Luft und Licht in die Weinberge schaffen und durch zweimaliges Bestäuben mit kleinem Nikotin-Pulver noch zu retten suchen, was zu retten ist. Die Bestäubungen werden am zweckmäßigsten bei Morgenthau vorgenommen. Bei voraussichtlich kühler Witterung kann die Verstäubung kräftig von beiden Seiten geschehen. Bei

großer Hitze dagegen nur von der Schattenseite und ganz schwach oder gar nicht von der Sonnenseite.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Metz, Radesheim.

MANOLI
Dandö
Jetzt auch
mit und ohne
Mundstück 38

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil, das selbsttätige Waschmittel,

in handwarmem (35° C) Wasser auf. Dann schwenkt man die Wäsche in dieser handwarmen Lauge etwa 1/4 Stunde. Nach gutem Ausspülen drückt man sie (nicht wringen!) aus. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen! So bleibt die Wolle locker, griffig und wird nicht filzig! Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten **Henkel's Bleich-Soda.**



Das beste System der Welt

ist

Conservengläser Rex Einkochapparate

Zu Originalpreisen bei:

B. Münzner, Radesheim.

Telephon 125.

Gelée- und Einmach-Gläser billigt.



MIT
IEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE

Meggendorfer-Blätter
München

PROBENUMMER GRATIS vom VERLAG
MÜNCHEN Perusastrasse 5

Zahlungsbefehle

Fischer & Metz, Radesheim.

Metallbetten an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenmatten, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Luhns
Wasch-Extract mit Rotband
Salm-Terp-Kern-**Seife**
„Luhnit“ = **Seife**
Abrador-Bimsstein-
Seife 10 Pfg
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

**Tapeten, Linoleum,
Wachstuche**

Grösste Auswahl, billigste Preise!
Braun & Co., Bingen
Fruchtmarkt.

Ia Lagerbier

aus der Brauerei-Gesellschaft
Wiesbaden.

Echtes Kulmbacher Bier

der Pilsbräu-Actien-Gesellschaft
in Kulmbach.

Limonade

(Himbeer und Citron)

Soda-Wasser.

Rheuser

Mineralbrunnen-Wasser

empfiehlt

Val. Meuer,

Flaschenbierhandlung, Radesheim.

Pleines-Pulver. Pleines-Nikotinpulver.

Niederlagen:

Frz. H. Schick & Co., Colonialwaaren, Erbach,
Nik. Mahr, Gerberei, Oestrich,
Rhab. Klärner, Colonialwaaren, Winkel,
Georg Strauss, Geisenheim,
Jos. Weber, Geisenheim,
Peter Kauter, Johannisberg,
Ed. Wuppermann, Rüdesheim.

An anderen Orten werden tüchtige Vertreter gesucht.

Jos. Pleines, Weingutsbesitzer,
Winkel a. Rh.

Arbeitsnachweis Rüdesheim a. Rh.

Telephon 159.

Kirchstrasse 10.

Telephon 159.

- 8 Hausmädchen für Rüdesheim und Umgegend,
- 2 Köchinnen für Rüdesheim und Umgegend (für Privat),
- 2 Köchinnen für Rüdesheim und Umgegend (für Hotel),
- 8 Hausmädchen für Rüdesheim und Umgegend (für Hotel),
- 4 Küchenmädchen (für Hotel),
- 2 Zimmermädchen (für Hotel),
- 4 Monatsmädchen (für Privat),
- 4 Knechte für Raststätten,
- 2 landwirtschaftliche Arbeiter für Raststätten,
- 1 Weinbergarbeiter für Rüdesheim mit Frau und Kinder,
- 1 Gärtner für Rüdesheim,
- 1 Putzfrau für Rüdesheim (Privat),
- 1 Waschfrau für Rüdesheim (für Hotel),
- 1 Lehrling für Bingen (erstes Tapeten- und Vinoleumgeschäft).

Schuhwaaren-Lager F. Herms, Rüdesheim a. Rh.,

Grabenstrasse 7

empfiehlt alle Sorten

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln

in schwarz, farbig und weiss,

Touren-, Jagd- und Rindleder-Arbeitsschuhe,
Sandalen, Turn- und Hausschuhe,

nur beste Fabrikate in reichster Auswahl und zu
billigsten Preisen.

Grosses Lager in **Einlegesohlen, Gummiabsätzen**
und anderen Bedarfsartikeln.

Gute Mass- und Reparaturwerkstatt.

Ein Waggon Bündeltöpfe

eingetroffen.

Der Bündel, je 6 Stück, 50 Pfg.

Waarenhaus Kittel,
Geisenheim.

Telephon 161.

Eigenes Rabattsystem 5%.

Späte Bespritzungen gegen die Peronospora

haben sich im letzten Jahr vielfach gelohnt.
Noch später kann Bestäubungen mit Kupfer-
schwefel vornehmen. Man beeinträchtigt dadurch
nicht das Ausreifen des Holzes und hat nicht zu
befürchten, dass es durch Herbstfröste leidet.
Layko-Kupferschwefel hat sich überall bewährt.
Er enthält 10% Kupfervitriol und 50% Schwefel.

Niederlage: **Hch. Brötz, Rüdesheim.**

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Kirchstrasse 8.

Halte meine Sprechstunden von jetzt ab
wieder selbst und zwar täglich von 10—12 Uhr
und von 2—5 Uhr ausser Sonntags.

Telephon 230.

Rasche, Dentist.

Mostbereitungs-Maschinen



Maschinen-
Fabrik

BADENIA Weinheim
(Baden)

Kataloge auf Wunsch kostenlos.

Wein- u. Obstpressen

Obstmühlen,

Beerenpressen,

Trauben- u. Beerenmühlen.

Abbeer- u. Quetschmaschinen.

Saftpresen etc.

Sparsame Frauen Stricket nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe u. Socken.
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein!
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Alfonsa-Bahrenfeld

Südstern- Teerschwefel- Seife

von Bergmann & Co.,
Berlin, beseitigt absol. alle
Hautunreinigk. und Aus-
schläge wie Flechten, Finnen, Blüthen,
Hautjucken etc. Zahllose Anerkennungen
Per Stück 50 Pfg. bei
Apotheker Th. Gröbke, Rüdesheim,
H. Grandjean, Geisenheim.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Masch.-u. Elektr.-Ing.-Werkm.-Abt.
Dir. Prof. Huppert

Ringer Marktpreise vom 22. Juli 1914.

	Wt.	21.25
100 Kilo Weizen	17.50	
100 „ Gerste	16.90	
100 „ Korn	19.50	
100 „ Hafer	4.50	
100 „ Heu	3.50	
100 „ Stroh	7.50	
100 „ Kartoffeln	43.00	
100 „ Erbsen	51. —	
100 „ Linen	40.00	
100 „ Bohnen	2.70	
Butter per Kilo	0.21	
Milch 1 Liter	0.85	
Eier 10 Stück	34.50	
Weizenmehl 100 Kilo	25.50	
Roggenmehl 100 Kilo		

Fruchtmart zu Limburg a. d. L. am 22. Juli 1914.

	Durchschnittspreis pro Malt.	16.90
Rother Weizen (Raffaischer)		
Weisser Weizen (angebaute		
Fremdsorten)		16.40
Korn		12.90
Gerste } Futter		0.00
} Brau		9.00
Hafer		